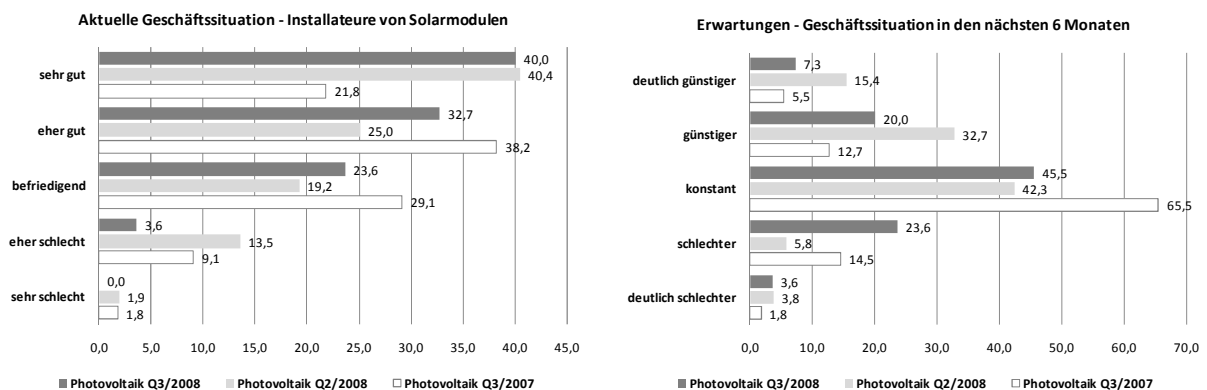


Aktuelle Trends

Druck auf Photovoltaik-Industrie nimmt zu



Quelle: EuPD Research (2008).

Die deutsche Photovoltaik-Industrie ist seit der Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2000 durch starkes Wachstum gekennzeichnet. Die im EEG enthaltene Festlegung garantierter Einspeisevergütungen führte zu enormen Nachfragesteigerungen, die den Ausbau der Produktionskapazität an Solaranlagen stets überstiegen. Die resultierende Knappheit von Solaranlagen schuf einen attraktiven Markt für Unternehmen – Markteintritte, Beschäftigungswachstum und umfangreiche Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazitäten wurden ermöglicht. Dieser Trend setzt sich bis heute fort und führt zur positiven aktuellen Einschätzung der Geschäftssituation der Photovoltaik-Industrie – hier am Beispiel der Installateure (vgl. Abbildung links).

Im Jahr 2009 wird sich jedoch der Druck auf die Photovoltaik-Industrie stark erhöhen. Ein Blick auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage zeigt, dass der Ausbau von Produktionskapazitäten auf allen Wertschöpfungsstufen einen Übergang vom Verkäufer- zum Käufermarkt eingeleitet hat. So wird für das Jahr 2009 eine weltweite Nachfrage nach Photovoltaik-Anlagen im Umfang von 4,9 Gigawatt (GW) prognostiziert. Dem gegenüber stehen angekündigte Produktionsmengen von 9,2 GW (EuPD Research). Die daraus resultierenden Überkapazitäten bedeuten eine erhebliche Steigerung des Wettbewerbsdrucks, da sie zu sinkenden Preisen sowohl im Bereich der Solarzellen als auch -module führen werden.

Die Absenkung der Einspeisevergütung im Rahmen des EEG zum 01.01.2009, aber auch die Absenkung der Fördertarife sowie die Begrenzung der Zubaukapazitäten wichtiger Märkte wie Spanien wirken in dieselbe Richtung. Auch sie bedingen Preisreduktionen und steigern den Wettbewerbsdruck. Verschärft wird die Situation durch die ersten negativen Auswirkungen der Finanzkrise. Die Abnahme vereinbarter Produktionsmengen wird verschoben (siehe beispielsweise Q-Cells), schlechtere Finanzierungsmöglichkeiten bewirken eine Verringerung der Nachfrage nach Photovoltaik-Produkten. Gestiegene Refinanzierungskosten der Unternehmen erschweren Preissenkungen. Diese Entwicklungen tragen wesentlich zur aktuellen Verschlechterung der Erwartung der befragten Photovoltaik-Unternehmen bei (vgl. Abbildung rechts).

Chancen bietet der steigende Druck vor allem innovativen und effizient produzierenden Unternehmen. Sie sind in der Lage, die notwendigen Preissenkungen vorzunehmen. Spezifisches Wissen und Technologieführerschaft erlangen entscheidende Bedeutung im Wettbewerb. In diesem Zuge verstärken sich die Anforderungen an die jeweiligen Regionen, die einen entscheidenden Beitrag zur Wissensgenerierung leisten können. Der privaten und staatlichen FuE-Infrastruktur kommt daher eine zentrale Bedeutung zu. Gelingt es so, dem gestiegenen Wettbewerbsdruck zu begegnen, kann das Ziel Netzparität schneller erreicht werden. Dies würde wiederum das Aufstoßen völlig neuer Marktperspektiven ermöglichen. Gerade unter Beachtung der Bestrebungen der EU-Kommission, die den Anteil der erneuerbaren Energien in der EU bis 2020 auf 20% steigern will, können Unternehmen, die diese Konsolidierungsphase der Photovoltaik erfolgreich absolvieren, mit sehr positiven Entwicklungsmöglichkeiten rechnen.

Matthias Brachert (Matthias.Brachert@iwh-halle.de)
 Christoph Hornyach (Christoph.Hornyach@iwh-halle.de)
 Jutta Günther (Jutta.Guenther@iwh-halle.de)